



Weihnachtsbäume

Es ist wieder soweit. Vor dem Rathaus, das noch immer ein Symbol für frühere Plauer Eigenständigkeit ist, und vor der Kirche, eines der schönsten Gotteshäuser im Brandenburger Stadtgebiet, stehen wieder Weihnachtsbäume und verbreiten Vorfreude auf das kommende Fest. Von Heike und Torsten Braun sowie Carola und Kurt Seher gespendet, vom Unabhängigen Bürgerverein, von der Freiwilligen Feuerwehr Plaue aufgestellt und geschmückt und mit vom „Café am Stern“ gesponsertem Strom werden sie für einen Monat das Stadtbild verschönern.

Weihnachtsbäume sind auch Boten für das nahende Jahresende, sie sind Anlass zum Innehalten und zum Rückblick. Vielleicht war 2008 eines der bewegendsten Jahre in Plaue. Vor allem die Auseinandersetzung um das Bornufer hat emotionale Gräben aufgerissen, gleichzeitig aber auch die große Mehrheit der Plauer zusammengeschmiedet. Waren wir in diesem Jahr erfolgreich oder nicht? Bilden Sie sich selbst ein Urteil, wenn wir in dieser Ausgabe des PLAUER HAVELBLATTES einen Rückblick auf Themen dieses Jahres wagen.

Die Redaktion

Mitgliederversammlung des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V.

Vereinsvorstand neu gewählt

Voll war es auf der zweiten öffentlichen Mitgliederversammlung des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V. am 2. Dezember im Café am Stern. Zusätzliche Stühle mussten hereingebracht werden, um allen Besuchern einen Platz anzubieten. Kein Wunder, denn Themen gab es viele, über die der UBV-Vorstand und Ortsvorsteherin Dr. Lieselotte Martius im öffentlichen Teil der Versammlung zu berichten hatten. Über die wichtigsten Angelegenheiten berichtet diese Ausgabe des PLAUER HAVELBLATTES, so dass darauf an dieser Stelle nicht eingegangen werden muss.

Haupttagesordnungspunkt des nichtöffentlichen Teils der Versammlung, an der nur Mitglieder des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V. teilnahmen, war die turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes. Zunächst hielt der Vorsitzende Torsten Braun den Rechenschaftsbericht des Vorstands, in dem die Initiativen des Vereins in den vergangenen zwei Jahren aufzählte: Herausgabe des PLAUER HAVELBLATTES – jeweils drei bis vier Ausgaben pro Jahr, Alleinige Organisation des Maifeuers, des Plauer Fischerjakobi und des Nikolausmarktes seit 2008, öffentliche Diskussion gegen die Errichtung einer Marina am Plauer Bornufer, verbunden mit einem Winter- und Sommerpicknick sowie weiteren Aktivitäten, Verschönerung der Innenstadt durch Aufhängen von 15 Blumenampeln, „Erfindung“ der Plauer Blüten, Teilnahme am Rolandfest und an der Weihnachtsmannparade. In Zusammenarbeit mit der DEKRA-Akademie: Aufstellen des Schaukastens im Stadtzentrum, Beschilderung des Rundweges um die „Große Freiheit“, Freischneidarbeiten des Unterholzes im Schlosspark, Pflege der Beschilderung des Plauer Fontaneweges. Außerdem: Durchführung des Osterspazierganges 2007 und 2008, Mitarbeit beim Frühjahrsputz in Plaue, Aufstellen der Knüp-

pelschänke für Jugendliche am REWE-Parkplatz, Durchführung von Bowlingturnieren und Radrundfahrten, Beantragung der Aufstellung eines alten Straßenbahnwagens in Plaue, Schreiben an die Stadtverwaltung zur Sanierung der Turnhalle und des Sportplatzes, Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Internetseite www.fischerjakobi.de, Aufstellung der Weihnachtsbäume, Organisation des Verkaufs von Fahrscheinen für Busse und Bahnen in Plaue, teilweise Öffnung des Wanderweges an der Havel zwischen Alter Brücke und Campingplatz Margarethenhof u.a.

Nach der Diskussion des Rechenschafts- und Finanzberichtes wurde der alte Vorstand mit Torsten Braun, Guido Deisler, Monika Droese, Jörg Leich und Gesine Stübing entlastet. Diese Mitglieder kandidierten dann auch für eine weitere Amtszeit. Neu zur Wahl stellte sich Helmar Fenske. Weitere Wahlvorschläge lagen nicht vor. In geheimer Abstimmung wurden alle Kandidaten für den neuen Vorstand gewählt. Damit ist sichergestellt, dass der UBV auch in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit der Ortsvorsteherin, Vereinen, Gewerbetreibenden und allen Bürgerinnen und Bürgern an der Entwicklung von Plaue arbeiten kann. *Monika Droese*

Winterpicknick Am 22. Februar 2009 plant der UBV gemeinsam mit Monika Schröters Hofladen am Bornufer die Neuaufgabe eines Winterpicknicks. War der Anlass des Winterpicknicks 2008, vor allem ein Zeichen für das freie Bornufer zu setzen, wollen wir im kommenden Februar einen Anlass schaffen, Freunde und Nachbarn auch in den langen Wintermonaten einfach mal zu treffen. Zu diesem Anlass werden auch die Plauer Blüten für 2009 vorgestellt. Also bitte den Termin schon vormerken. Plakate und Veröffentlichungen werden darauf aufmerksam machen. *tb./ms.*

Impressum

Herausgeber:

Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.
z. Hd.: Torsten Braun
Koenigsmarkstraße 22
14774 Brandenburg an der Havel/ OT Plaue
Tel.: 03381-402667 / Fax: 03381-810146
E-Mail: Braun.BRB@gmx.de / Internet: www.fischerjakobi.de

Redaktion und Layout: Torsten Braun
Monika Dröse
Annette Geiseler
Udo Geiseler
Auflage: 1350 Exemplare

Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos. Alle Angaben und Texte werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Das PLAUER HAVELBLATT ist parteiunabhängig. Es wird kostenlos in Plaue und Umgebung verteilt und ausschließlich von Mitgliedern des Unabhängigen Bürgervereins Plaue e.V. und durch Spenden finanziert.

Kommunalwahlen 2008

Dr. Lieselotte Martius zur Ortsvorsteherin wiedergewählt / Ein Plauer wird Stadtverordnetenvorsteher

Am 28. September waren Kommunalwahlen im Land Brandenburg. Wir Plauer mussten mitentscheiden, wer uns aus dem Wahlkreis 4 (Plau-Kirchmöser-Görden) in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) vertreten soll. Außerdem wurde der Ortsbürgermeister, der nach dem neuen Kommunalwahlgesetz des Landes nun Ortsvorsteher heißt, neu gewählt. Auffallend ist, dass sich noch nie so viele Kandidaten aus Plau um einen Sitz in der SVV beworben haben. Und mit vier Abgeordneten ist unser Stadtteil im Kommunalparlament von Brandenburg an der Havel auch gut vertreten.

Im Ergebnis der Wahl zogen in die SVV der Stadt Brandenburg an der Havel folgende Plauerinnen und Plauer ein: Dr. Lieselotte Martius (SPD, 2185 Stimmen), Dr. Hans-Peter Jung (parteilos/SPD-Liste, 1234 Stimmen), Matthias Pietschmann (parteilos/Die Linke-Liste, 674 Stimmen) und Walter Kriegs (CDU, 380 Stimmen), der im Wahlkreis I (Altstadt) kandidierte. Insgesamt hatten sich 12 Plauer Kandidaten aus fast allen Parteien und Gruppierungen zur Wahl gestellt, vielleicht so viele wie noch nie. Diese Zahl beweist, dass in Plau die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement gestiegen ist. Der Vorstand des Unabhängigen Bürgervereins dankt allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, für Plau und Brandenburg an der Havel Verantwortung zu übernehmen. Der UBV lädt alle Kandidatinnen und Kandidaten – egal, ob sie gewählt wurde oder nicht – ein, gemeinsam, überparteilich und unabhängig an der Weiterentwicklung von Plau mitzuarbeiten. Erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement ist mit und ohne Mandat möglich. Aus diesem Grund werden wir uns freuen, wenn viele der Kandidatinnen und Kandidaten den Weg zu uns finden und mit uns gemeinsam ihre und unsere Ideen umsetzen.

Darüber hinaus sucht der UBV wie in den vergangenen Jahren wieder den Kontakt mit allen Fraktionen in der SVV. Wie schon 2004 wird der Vorstand Briefe an alle Fraktionen senden mit dem Angebot einer fruchtbaren Zusammenarbeit und der Bitte, direkte Ansprechpartner in den Fraktionen zu benennen. In der vergangenen Legislaturperiode hat dieses nur eingeschränkt funktioniert. Kontinuierliche Kontakte gab es

eigentlich nur zu den Fraktionen von SPD und pro Kirchmöser. Wir sind uns sicher, dass die Kommunikation mit den Fraktionen dieses Mal besser funktionieren wird.

Ein Novum gibt es seit Oktober noch zu verzeichnen. Mit der Wahl von Dr. Hans-Peter Jung aus Plau zum Stadtverordnetenvorsteher wird die protokollarisch höchste Funktion der Stadt Brandenburg an der Havel erstmals vom Vertreter eines Ortsteils und darüber hinaus von einem früheren Vorsitzenden des Unabhängigen Bürgervereins Plau besetzt. Wir gratulieren Hans-Peter Jung und allen gewählten Kandidatinnen und Kandidaten an dieser Stelle ausdrücklich zu ihrer Wahl und sichern von unserer Seite das Bestreben nach einer guten und gedeihlichen Zusammenarbeit zu.

Keine Überraschung war dagegen die Wiederwahl der ehemaligen Ortsbürgermeisterin und jetzigen Ortsvorsteherin Dr. Lieselotte Martius (SPD). Von 1090 gültigen Stimmen konnte sie laut amtlichem Endergebnis 822 auf sich vereinigen, auf den zweiten Kandidaten Bernd Elsner (CDU) entfielen 268 Stimmen. Lieselotte Martius ist seit 1994 ehrenamtliche Ortschefin und wird ihre erfolgreiche Arbeit für Plau nun vier weitere Jahre ausüben. Sie ist Mitglied im Unabhängigen Bürgerverein, ist auch aus dem UBV hervorgegangen. Lieselotte Martius hat in den vergangenen Jahren vor Wahlen nicht viel versprochen, dafür aber um so mehr zu halten versucht, indem sie gemeinsam mit dem UBV für Plau und seine Bürgerinnen und Bürger kämpfte. Wir gratulieren unserer Ortsvorsteherin zu ihrer Wahl und freuen uns auf vier Jahre weitere gute Zusammenarbeit.

Torsten Braun

Kurz und Knapp – Nachrichten aus Plau und Umgebung

Sportstätten Mit Sorge beobachtet der UBV den Verfall der verbliebenen Sportstätten in Plau. Als in Presseberichten vor einigen Monaten der mögliche (zum Teil private) Neubau einer Sporthalle in Brandenburg öffentlich wurde, wandte sich der Vorstand in einem Schreiben an Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann, indem auf den schlechten Zustand der sanitären Anlagen in der Turnhalle und das Absenken des südlichen Teils des Sportplatzes an der Koenigsmarckstraße hingewiesen wurde. Die Oberbürgermeisterin wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die KITA „Plauer Spatzen“ und viele Vereine aus Plau und Umgebung vor allem die Halle, aber auch den Sportplatz nutzen. Wir ersuchten die Oberbürgermeisterin, noch vor Beginn der Hallensaison wenigstens für die Abstellung der größten Mängel zu sorgen. Eine Antwort steht aus. *tb./ug.*

Fischereimuseum Wieder zum Leben erweckt werden wird im kommenden Jahr die Plauer Fischereiausstellung. Im Gebäude und auf dem Gelände der Plauer Fischereigenossenschaft werden im kommenden Jahr die Exponate zu sehen sein, die kurzzeitig im Schlosskeller zu sehen waren. Der Schlosskeller hat sich als Ausstellungsort aber nicht bewährt. Gegenwärtig arbeitet die DEKRA-Akademie die Exponate auf und bereitet die Ausstellungsräume vor. Wir hoffen, dass die Exposition im Frühjahr 2009 wiedereröffnet werden kann und Plau einen attraktiven Anziehungspunkt zurückerhält. *ug.*

Uferwanderweg zum Campingplatz Die im PLAUER HAVELBLATT 02/2008 angekündigte Tür am Zaun des Campingplatzes, mit der der Wanderweg zur Alten Plauer Brücke offen gehalten werden soll, ist jetzt angebracht, aber leider verschlossen. Wer passieren möchte, benötigt sein Handy und 1 Euro. Die Geschäftsführung des Campingplatzes hat versprochen, bei Anruf das Tor zu öffnen. Der Euro ist Eintrittsgeld. So sieht bürgerfreundlicher Tourismus in Brandenburg an der Havel aus.

Damit aber nicht genug, auf diesem Wanderweg entstanden neue „Hürden“. Am Weg sind zwischen den Gartengrundstücken und der Havel auf sechs Abschnitten ca. 15 m lange Wildfangzäune aufgestellt worden, die verhindern sollen, dass angepflanztes Buschwerk von Tieren angefressen wird. Da die Zäune bis an den Weg heranreichen, vereiteln sie aber die Passierbarkeit des Weges bei höherem Wasserstand. In den vergangenen Jahren haben die Anwohner den Bewuchs am Wanderweg selbständig kurzgehalten. Durch die Einzäunungen ist wohl auch das Geschichte. Ein „Dank“ an die Forstverwaltung für diese „tourismusfreundliche“ Aktion. Ein Schelm, wer denkt, dass man den Anwohnern die freie Sicht auf die Havel nicht gönnte. *tb.*

Das Bornufer bleibt frei!!!

Laut Presseberichten wird die KUHNLE-Marina nicht gebaut

Es ist ein Erfolg bürgerschaftlichen Engagements. Die Plauer Bürgerinnen und Bürger zeigten in einer beispiellosen Protestaktion, welche Kraft man entfalten kann, wenn man zusammensteht. Nach Informationen der Märkischen Allgemeinen Zeitung zieht sich die Charterbootfirma von Harald Kuhnle aus Plau zurück (eine offizielle Information der Stadtverwaltung gibt es noch nicht). Die übergroße Marina, die am Bornufer entstehen sollte, wird wohl nicht gebaut.

Eine Briefaktion, zwei Protestpicknicks mit zwei Unterschriftensammlungen, drei Auftritte in der Stadtverordnetenversammlung, viele Zeitungsartikel, zwei Sonderausgaben des PLAUER HAVELBLATTes, unzählige Statements auf öffentlichen Veranstaltungen, selbst ein thematischer Osterspaziergang und viele andere kreative Protestformen waren notwendig, um Stadtverwaltung und „Investor“ zum Umdenken zu veranlassen. Der UBV als Träger des Protestes bedankt sich für die Unterstützung v.a. bei den Plauer Bürgerinnen und Bürgern, die uns geradezu zum Weiterkämpfen trieben, bei Vereinen wie dem RC Plau, bei einigen Unternehmern, bei den Stadtverordnetenfraktionen, die uns zur Seite standen und auch bei vielen Nichtplauern, die uns auf unterschiedliche Art beistanden. Das Wichtigste ist: Wir haben diesen Erfolg gemeinsam errungen. Das sollte eine erste Lehre aus der Auseinandersetzung sein. ~~Und das nicht im nächsten Jahr~~ sollte unterbleiben. Jetzt ist die Zeit der leisen Töne. Wie konnte es eigentlich geschehen, dass verfestigte Fronten so aufeinander prallten? Was war passiert, dass eine Kompromissuche unmöglich war. Warum konnten alle Beteiligten nicht mehr miteinander reden? Auch wir haben harte Töne angeschlagen. Sicher, dieses war nötig, um uns Gehör zu verschaffen. Einen anderen Weg gab es wohl nicht, zumal wir uns auch gegen Verleumdungen und Beschimpfungen wehren mussten. Dazu kamen ein „Investor“,

der auf Maximalforderungen beharrte und eine Stadtführung, die Einwände der Bürger nicht ernst nahm und das Problem aussitzen wollte. Was war aber passiert, dass alle Beteiligten keine gemeinsame Runde mehr hinbekamen, um Kompromisse auszuloten?

Ziehen wir eine zweite Lehre aus der Auseinandersetzung: Warten wir künftig nicht, bis sich Positionen verfestigt haben. Bemühen wir uns, die Emotionen aus der Diskussion zu nehmen und suchen wir gemeinsam nach dem Kompromiss. Fragen sollten beantwortet und Vorschläge abgewogen werden. Nur so kommen wir zu einem wirklichen Erfolg.

Bleibt das Bornufer. Es steht nun wieder für alle Bürgerinnen und Bürger offen, für alle Angler, Wassersportler, Hotel-, Fahrgast- und Berufsschiffer. Und die Pflege? Der UBV wird sein Angebot erneuern, in den Sommermonaten für die Reinhaltung des Bornufers zu sorgen. Die Müll- und Stromfrage für Wassersportler muss jedoch geklärt werden. Mittelfristig sollte die Stadt Brandenburg an der Havel Pläne in Auftrag geben, die zu einer ähnlich attraktiven Gestaltung des Bornufers führen, wie dieses am Heinrich-Heine-Ufer oder im Bereich Neustadt-Dom bereits geschehen ist. Wasserstadt ist überall in Brandenburg an der Havel. Nutzen wir die Chance, die die Bundesgartenschau auch Plau bietet. Ortsvorsteherin und UBV werden alle Bemühungen zur Gestaltung des Bornufers unterstützen. Gemeinsam schaffen wir's. *Udo Geiseler*

Straßenbahnwagen für Plau

Ein Stück Plauer Identität kehrt zurück

Viele von Ihnen werden sich noch an das Quietschen der Räder erinnern, wenn die Straßenbahn durch Plau fuhr. Ebenso an den Schreck, wenn einem die Bahn in den dafür viel zu engen Straßen ganz überraschend entgegen kam. Für uns als Plauer damals eine gewohnte Übung, für Auswärtige oft eine Herausforderung. All das hatte am 28. September 2002 ein Ende. Mit Wehmut verabschiedeten viele Plauer die Linie 1 bei ihrer letzten Fahrt. Nach fast 90 Jahren (24. Dezember 1912) gehörte damit der Straßenbahnverkehr in Plau der Vergangenheit an.

Wenige Wochen nachdem die Dampflokomotive in Kirchmöser aufgestellt wurde, an der ich auf meinem Arbeitsweg nun täglich zweimal vorbeifahre, reifte in mir der Gedanke, warum in Plau in Erinnerung an die lange Tramgeschichte nicht ein Straßenbahnwagen stehen könnte. Diese Idee aufgreifend, wandte sich unsere Ortsvorsteherin im Herbst an die Geschäftsführung der Verkehrsbetriebe Brandenburg. Zu unserer Freude teilte man uns mit, dass mit der Auflösung des Straßenbahnmuseums in der Kanalstraße ein Triebwagen der Baureihe Gotha zu bekommen sei. Erste Absprachen folgten und unsere Idee wurde realistischer. Am schwierigsten ist die Suche nach einem geeigneten Standort. Eine Aufstellung auf der Alten Plauer Brücke wurde bald verworfen. Der Standort soll nun an zentraler Stelle möglichst nahe der früheren Bahntrasse sein. Die jetzige Planung sieht einen Platz in der Nähe des Kreisverkehrs am Turn- und Tanzschuppen vor. Weitere Gespräche mit der Stadtverwaltung werden hoffentlich bald zu einem Ergebnis führen. Um diesen Wagen nach Plau zu bekommen, haben wir uns mit der städtischen Arbeitsförderungsgesellschaft BAS verständigt. Ich zitiere aus dem Schreiben:

„Wir freuen uns, dass der sich in unserem Besitz befindliche Gotha-Triebwagen von 1964 in Plau aufgestellt werden soll. Dieses ist ein weiterer Beitrag dazu, an die Geschichte von Verkehr und Technik in Brandenburg, hier im Ortsteil Plau, zu erinnern.“ Der Erwerb ist mit Übergabe eines symbolischen Betrages an die BAS verbunden, die ihn zur Umsetzung eines Jugendprojektes einsetzen will. Eine spontane Spendenaktion während der öffentlichen Versammlung des UBV erbrachte den erfreulichen Betrag von 152,95 €. Der Erlös des Verkaufes der „Kalten Schnauze“ (übrigens ca. 6 m in einer Dachrinne), die während des Plauer Nikolausmarktes von der Familie Erler angeboten wurde, diente dem gleichen Zweck. Nun sind Sie, liebe Plauerinnen und Plauer, aufgerufen, mit einer Spende (jeder Euro zählt) zu helfen, dass die Idee bald umgesetzt werden kann. Wir werden dazu an verschiedenen Stellen Listen auslegen und Sammelbüchsen aufstellen (Zahnarztpraxis von Dr. Lieselotte Martius, Schreibwaren Goyer, Bäckerei Klawonn, Lebensmittelhandlung Komarek). Sie können sich auch jederzeit an Vorstandsmitglieder des UBV wenden. Wir danken schon jetzt für Ihre Hilfe. *Torsten Braun*

Splitter vom 12. Plauer Fischerjakobi

Auch 2008 wurde der Plauer Fischerjakobi erfolgreich absolviert, einmal mehr hat sich unser Stadtfest als Anziehungspunkt für die Plauer und viele Gäste aus der näheren und fernerer Umgebung erwiesen. Auch in diesem Jahr hat das Wetter, dieses Mal die Hitze, den Besuchern, Schaustellern und Organisatoren einiges abverlangt. Trotzdem konnten wir einige Hundert Besucher mehr als im vergangenen Jahr begrüßen. Das freut uns besonders, weil wir damit einen leichten Überschuss erwirtschaften konnten und damit etwas entspannter als vorheriges Jahr an die Organisation des nächsten Fischerjakobi gehen können. Denn nicht nur für den Fußball gilt: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ Trotzdem wollen wir noch einmal zurückblicken. Statt einer Berichterstattung greifen wir einige „Splitter“ auf – (Interessantes, Witziges, Ernstes, Kurioses, Wissenswertes) und erinnern so an Plaues „Drei tolle Tage“ 2008.

Stadtputz Eigentlich haben wir das noch nie so eindringlich beobachtet: Der Fischerjakobi beginnt für die Plauer schon mehrere Tage vor der eigentlichen Eröffnung. Wie Bürgerinnen und Bürger in den Tagen vor dem Fest ihre Gehwege, Hausfassaden, Freitreppen, Fenster reinigten, abputzten, strichen, von Unkraut befreien und schließlich schmückten, hat uns ungemein gefreut. Das zeigt wieder, dass der Plauer Fischerjakobi ein Fest von Plauern für Plauer ist und dass wir alle zusammen unsere Gäste mit einer sauberen und geschmückten Stadt herzlich und froh empfangen wollen. Danke an alle, die mitgemacht haben.

Der große Organisator Bescheiden wie er ist, wird er es nicht mögen, hier namentlich genannt zu werden. Trotzdem müssen wir ihn hier nennen. Jörg Leich aus der Gartenstadt ist spätestens in diesem Jahr zum „Kopf“ des Plauer Fischerjakobi geworden. Hat er in den vergangenen Jahren den „Chefs“ immer ganz eng zugearbeitet, so liefen nach deren Ausscheiden jetzt alle Fäden bei ihm zusammen. Und er macht alles ehrenamtlich! So war ihm auch jede Regung in der Woche vor dem Fest, während der drei Tage und dann beim Abbau am Montag danach anzusehen: Die Freude, wenn es lief, der Ärger, wenn irgendjemand maßlose Forderungen stellte und das Unglück, wenn etwas nicht klappte. Im Endeffekt hat aber alles funktioniert. Am Dienstag nach Fischerjakobi war dann alles vorbei. Auch Jörg Leichs Urlaub.

Es geht auch einmal etwas daneben. Ein Mitarbeiter der Ordnungsgruppe erkannte Daien Wunglück, die Leiterin der Sparkassenfiliale in Plau und Schirmherrin des diesjährigen Fischerjakobifestes nicht, als diese durch das Einlasstor am Bornufer ohne ihre Eintrittskarte – die war nämlich schon drinnen – das Festgelände betreten wollte. Die beiden kassierenden Frauen aus Plau und Kirchmöser bezeugten aber schließlich, dass dies wirklich unsere Schirmherrin sei. Wir hoffen, Frau Wunglück sieht es dem jungen Mann nach, da er kein Plauer ist und wertet ihn als engagierten Mitarbeiter. Im Übrigen sei Schirmherrin zu sein ein ganz schön harter Job, gestand Frau Wunglück am Ende der drei Tage. Es hat Ihr aber Freude bereitet und die Organisatoren danken ihr und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam für die gute Zusammenarbeit.

Genthiner Straße Erstmals wurde das Festgelände auf die untere Genthiner Straße ausgeweitet. Damit wollten wir testen, wie Anwohner und Gäste reagieren, falls wir nach der Schlosssanierung das Schlossareal nicht mehr nutzen können. Da wir aber nicht die organisatorische Kraft hatten, die „Genthiner“ auch noch zu betreuen, nahmen wir das Angebot eines Berliner Veranstalters an, der Schausteller und Händler anwerben wollte. Wir kennen jetzt Aussagen der dortigen Händler zu Versprechungen und Konditionen, mit denen sie nach Plau gelockt wurden. Einfluss auf deren Vertragsgestaltungen hatten wir nicht. Klar ist, dass diese Konditionen – wenn die Aussagen stimmen – nicht dem freundschaftlichen Geist des Fischerjakobi entsprachen. Sichtbar wurde aber für uns, dass Genthiner Straße und Bornufer eine Alternative für das Schlossgelände wären, wenn dort die bauliche Gestaltung oder die Vorstellungen des Eigentümers den Fischerjakobi nicht mehr zulassen. Sollte es einmal soweit kommen, werden wir Plauer die organisatorische Betreuung der Genthiner Straße selbst in die Hand nehmen. Das sollte dann auch funktionieren. Unsere Anerkennung für alle Anwohner, die viel Verständnis für diese neue Maßnahme aufbrachten.

Hörbare Predigt Einmal mehr gab Pfarrerin Christiane Beutel bei ihrer Predigt anlässlich des Fischereiaufzuges am Sonntag auf dem Wasser den Fischern, allen Plauern und den vielen Gästen mahnende, nachdenkliche, auch befreiende Worte mit auf den Weg. Resonanz des Publikums: eine kurze und ergreifende Predigt. Und im Gegensatz zu manchem Vorjahr war sie am Bornufer und auf dem Wasser auch akustisch gut zu verstehen.

Die Kleinen hatten es nicht leicht Die Kinder deren Eltern im Organisations-Team mitarbeiteten, waren in diesem Jahr für alle gut erkennbar, trugen sie doch eigens für sie gedruckte dunkelblaue T-Shirts mit dem selben Aufdruck „Organisation“ wie ihre Eltern auf den Fischerhemden. Tim blieb mit seinem T-Shirt jedoch irgendwo hängen und hatte einen großen Dreieckel hineingerissen. Er weinte bitterlich, was aber auch mit den Strapazen, die auch die Kleinen an so einem Wochenende mitmachen, zusammenhängt. Sei nicht traurig Timi, im nächsten Jahr bekommst du bestimmt ein neues T-Shirt, versprochen!!!! Ein besonderes Herz für die Kinder bewies übrigens Veranstalter und UBV-Vorsitzender Torsten Braun. Selbst Vater eines dieser Kinder, holte er sichtlich bewegt bei der Abschlussveranstaltung die Kleinen mit ihren T-Shirts zu den Ehrengästen auf die Schlossbühne und stellte sie den Gästen vor. Ohne das Verständnis der Kinder ginge Vieles beim Fischerjakobi nicht.

Ministerium wurde zum Museum Für eine besondere Form von unbeabsichtigter Situationskomik sorgte UBV-Mitglied Udo Geiseler bei der Moderation der Eröffnungsveranstaltung auf der Schlossbühne am Freitag. Er begrüßte zur Übergabe der Schirmherrschaft den Vertreter des Ministers für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz als „Abteilungsleiter des „Museums“ für Landwirtschaft“ usw. Vom lachenden Publikum auf den Versprecher aufmerksam gemacht, stellte Geiseler klar, dass er damit nicht Arbeitsweise und Einrichtung des Museums – äh – Ministeriums bewerten wollte.

Hast du Töne – da klaut jemand Hühnerbrot! Da hatte der Bäcker, der unten am Schlosstor seinen Standplatz hatte, nicht verkauftes (und wegen der Hitze auch schon etwas hartes) Brot im Org.-Büro abgegeben, damit wir es verfüttern. Nun konnten wir es am Sonntagabend nicht gleich mitnehmen. Entweder waren die Hühner in der Zwischenzeit selbst da oder irgendjemand hatte kein Abendbrot, denn am Montagvormittag war es nicht mehr da. Was soll's? Wir konnten das verschmerzen und hoffen, dass die/der Bedürftige (Huhn, Hahn oder Mensch) sich einmal richtig satt essen konnte. Guten Appetit!

(Beobachtet und schnell aufgeschrieben von Susann Büttner, Torsten Braun, Monika Droese und Annette Geiseler)

Aus dem Plauer Geschäftsleben

60 Jahre Elektrofirma Steinick Am 1. April 1948 mit der Gewerbezulassung-Nr. 3095, ausgestellt in Rathenow begann Erwin Steinick sein Elektrohandwerk in Plaua auszuüben. Die Werkstatt befand sich im Keller in der Chausseestraße 75 (heute Nr. 6) und später in einer Garage in der Kiaustraße 1. 1950 wurde das Leistungsspektrum des Betriebes um den Handel mit Elektrokleingeräten, Kochern, Tauchsiedern, Leuchten usw. erweitert. Nach einer Zwischenstation in der Kirchstraße wechselte das Elektrofachgeschäft an seinen heutigen Standort in der Genthiner Straße 99. Wolfgang Steinick, der im väterlichen Betrieb von 1951-1954 lernte, übernahm am 1. Januar 1969 das Geschäft von seinem Vater. Seit dem 1. Januar 1996 wird der Handwerksbetrieb in dritter Generation von Elektroingenieur Wolfram Steinick geführt.

Da die Angebotspalette an Elektrokleingeräten und auch die Arbeiten im Bereich der Reparatur und Errichtung von Elektroanlagen immer größer und umfangreicher wurde, teilte sich der Betrieb 1993 in zwei Sparten, das Fachgeschäft für Rundfunk-, Fernseh-, Haushaltsgeräte und Beleuchtungskörper sowie den Handwerksbetrieb für die Reparatur und Erstellung von Elektroanlagen sowie dem Verkauf von Elektro- und Telekommunikationsgeräten. Die Leitung des Fachgeschäftes übernahm 1984 Wolfgang Steinicks Tochter Katharina Hartmann. In dieser Zeit wurden nicht nur Elektrogeräte, -anlagen und -zubehör verkauft. Man konnte diese auch zur Reparatur bringen bzw. vor Ort reparieren lassen.

Am 8. April 1993 eröffnete der Handwerksbetrieb ein zusätzliches Ladengeschäft für Elektro- und Telekommunikation, in dem seit 2002 sämtliche Elektro-, Antennen- und Reparaturdienstleistungen sowie der Verkauf von Haushaltsgeräten und auch Weihnachtsartikel angeboten werden. Der Betrieb von Wolfgang Steinick beschäftigt derzeit zwölf Angestellte und fünf Auszubildende. **Der UBV beglückwünscht die Familie Steinick zu dem Jubiläum und bedankt sich ganz herzlich für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.** *ug./es.*

15 Jahre City Jeans in Plaua Am 1. Juli 1990, dem Tag der Währungsunion, wagte Sigrid Wenzel mit der P&S Boutique in einem Nebenraum des ehemaligen Plauer Kinos den Schritt in die Selbständigkeit. 1993 wurde dann die Firma City Jeans

& mehr in Genthin gegründet und noch im November des gleichen Jahres eine Filiale im neuen Einkaufszentrum Königsmarckstraße eröffnet. Zehn Jahre später wurden die beiden Plauer Ladengeschäfte zu einem großen Geschäft mit erweiterter Verkaufsfläche zusammengelegt. Inzwischen sind Sigrid Wenzel und ihr Team in der Handelslandschaft in Plaua fest etabliert. Hohes persönliches Engagement in der täglichen Arbeit, umfangreiche Serviceleistungen und diverse Modenschauen bei unseren Plauer Stadtfesten führten zur Etablierung eines festen Kundenstamms aus Plaua und anderswo, der sich ständig erweitert. Um dem Zeitgeist gerecht zu werden und eine noch breitere Kundschaft anzusprechen, wurde 2005 in Genthin ein weiteres Modegeschäft, der Shop Soccx & Friends, eröffnet. **Auch Sigrid Wenzel und ihrem Team seien an dieser Stelle herzliche Glückwünsche zum erfolgreichen Geschäftsjubiläum übermittelt.** *tb./sw.*

Umzug des Pflanzen- und Raritätencenters Es ist geschafft. Das Pflanzen- und Raritätencenter des Gartenbaubetriebes von Monika und Ulf Schröter von der Chausseestraße in die Genthiner Str. 2 ist abgeschlossen. Zukünftig sind alle Leistungen des Gartenbaubetriebes (einschließlich des Hofladens) in der Nähe des Bornufers konzentriert. Das Verkaufssortiment und die Dienstleistungen des Pflanzen- und Raritätencenters bleiben erhalten, das Frühjahrsortiment kann je nach Witterung etwa ab März erworben werden. Die verkauften Gutscheine des Raritätencenters behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit, teilte Monika Schröter mit. Neue Gutscheine zum Fest können ab sofort im Hofladen erworben werden, der bis März täglich von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet hat. Im Mai ist Eröffnungsfeier des neuen Centers, das ab dann täglich von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr über die Hofeinfahrt in der Genthiner Str. 2 zu erreichen ist. Ab Januar 2009 werden übrigens auch die neuen PLAUER BLÜTEN zur Finanzierung der Blumenampeln in der Innenstadt, die schon in diesem Jahr sehr beliebt waren und erfolgreich verkauft wurden, erhältlich sein. Schon jetzt freuen sich Monika und Ulf Schröter aber auf den Besuch bekannter und neuer Kunden im Pflanzen- und Raritätencenter und übermitteln allen Plauern frohe und gesunde Feiertage. *ug.*

Wendekreis Triftstraße

Immer auf die Kleinen und Älteren

Wie im Plauer Havelblatt 02/2008 berichtet, liegt derzeit eine Entwurfsplanung für einen Kreisverkehr am Knoten Gr. Mühlenstraße/ Lewaldstraße vor. Die anfänglich bezweifelte Ausführung hinsichtlich der Größe ist inzwischen klargestellt. Damit ist sichergestellt, dass auch Busse und größere LKW ohne Probleme wenden können.

Allerdings wird der Bau des Kreisels wohl auf sich warten lassen. Auf Anfrage eines Bürgers teilte Stadtverwaltung mit, dass wegen fehlender Finanzmittel die Planungen nicht weitergeführt wurden. So werden unsere Kleinsten also weiter von der Gartenstadt bis zum Kietz zum Schulbus laufen müssen.

Wenn man sich aber den gefährlichen Schulweg ansieht, hat man Angst um deren Gesundheit. Anfänglich ohne Gehweg, dann schlecht beleuchtet und schließlich auch noch über die Kreuzung an der neuen Bundesstraße 1. Der zunehmende LKW-Verkehr, die kurze Grün-Phase für Fußgänger und vor

allem, dass es für immer mehr Kraftfahrer zum Sport wird, diese Kreuzung bei ROT zu befahren, macht das Überqueren der Straße besonders für die Kleinen und auch für ältere Mitbürger zu einem kaum kalkulierbaren Risiko. Man hat Plaua vor einigen Jahren die Grundschule genommen, das Prinzip „Kurze Wege für kurze Beine“ gilt hier schon lange nicht mehr. Um für junge Eltern die Gartenstadt weiter lebenswert zu machen und den Kindern einen sicheren Weg zur Schule zu ermöglichen, fordern wir die Stadtverordneten, die wir für den Wahlkreis Plaua/Kirchmöser gewählt haben, auf, sich parteiübergreifend dafür einzusetzen, dass das Bauvorhaben „Wendekreis Gartenstadt“ eine hohe Priorität bekommt und schnellstmöglich umgesetzt wird. Der UBV wird sich darüber hinaus an das Ordnungsamt wenden, damit ROT-Sünder gestellt und bestraft werden. Weitere Maßnahmen behalten wir uns vor, um zu verhindern, dass erst etwas passiert, bevor alle wach werden.

Torsten Braun

Das Plau- Rätsel

Auch zum Jahresabschluss wieder unser Weihnachtsrätsel. Bevor Sie aber loslegen, wollen wir Ihnen die Auflösung und die Gewinnerin aus dem Preisrätsel im letzten PLAUER HAVELBLATT nicht vorenthalten. Das Lösungswort lautete „Plauer Blueten“. Einen Einkaufsgutschein der inzwischen 15 Jahre in Plau und Genthin ansässigen Firma City Jeans hat gewonnen: Regina Böstrow, Genthiner Straße 83. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Weihnachtsrätsel

7			4			8					
4		5		6		7					
1	2		3	4	5						
A	P	F	E	L							
12		8	4		9	9	4				
5	1	10		4	11	11	1				
12	14	15	16		5	1	8	9			
2	20	18	1	10	14	21	4	12			
11	1	12	12	4		12	13	1	8	10	
9	6	7	17	14	13	13	16	19	4	12	
10	1	4	18	6	7	4	12	13	8	6	7
15		4	18	22	4						

Ausgehend von dem Schlüsselwort APFEL sind an Stelle der Zahlen

Buchstaben zu setzen.

Gleiche Zahlen bedeuten auch gleiche Buchstaben

Ä, ö, ü werden wie immer ae, oe, ue geschrieben.

Das Lösungswort senden Sie bitte an:

Torsten Braun,
Koenigsmarckstr. 22

Ich wünsche allen Lesern ein schönes Weihnachtsfest

und einen guten Rutsch ins

Jahr 2009.

Heike Dahms

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A	P	F	E	L																	

Löungswort:

7	16	12	14	19	15	8	6	7	4	12	19	4	17	8	4	18	22

Der Vorstand des Unabhängigen Bürgervereins Plau,
Ortsvorsteherin Dr. Lieselotte Martius und die Redaktion des PLAUER HAVELBLATTes
schließen sich den Wünschen von Heike Dahms an.

Verleben Sie, liebe Leserinnen und Leser, eine ruhige Advertszeit, gesegnete und besinnliche
Weihnachtstage und einen glücklichen Jahreswechsel.

Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst, für Familie und Freunde.

Schauen Sie in Ruhe und Frieden zurück und mit Optimismus nach vorn.